



Laibacher Zeitung.

Samstag den 1. Juli.

Illyrien.

Das k. k. illyr. Gubernium hat mit Entschliebung vom 10. Juni d. J. die dem Patronate des krainischen Religionsfondes unterstehende Pöcalcaplanei Gorizke im Laibacher Kreise dem Pöcalcaplane in Goisd, Johann Justin, verliehen.

Der Fürstbischöf von Laibach hat die erledigte bishöfliche Collationspfarre Sog ob Laibach dem Weltpriester Franz Prusnik, Pfarrvikär zu Planina im Adelsberger Kreise, am 26. Juni 1843 verliehen.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 10. Juni d. J., die bei dem k. k. Stadt- und Landrechte in Laibach erledigte Rathsstelle dem Rathspröcollisten desselben Stadt- und Landrechtes, Ludwig Ritter v. Azula, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. Z.)

Deutschland.

Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Stephan von Oesterreich sind am 16. Juni Morgens zum Besuch der königlichen Familie in Stuttgart eingetroffen. (Prg. Z.)

Preußen.

Die „allgemeine preussische Staatszeitung“ kündigt an, daß sie vom 1. Juli an unter dem veränderten Titel: „allgemeine preussische Zeitung“ erscheinen, und die inländischen, so wie deutschen Angelegenheiten ausführlicher und vollständiger besprechen wird, als dieß bisher möglich war. Dabei wird bemerkt, daß die Zeitung in denjenigen Artikeln, die nicht unter amtlicher Rubrik mitgetheilt, oder als amtliche besonders bemerklich gemacht werden, keineswegs als officielles Organ zu betrachten ist; vielmehr werde die Redaction, ohne Beschränkung

in dieser Beziehung, sowohl eigne als fremde Artikel aufnehmen, welche ihr zur gründlichen und reifen Erörterung des Für oder Wider in den politischen Fragen des In- und Auslandes geeignet erscheinen werden. (W. Z.)

Frankreich.

Algier, 15. Juni. Vor einigen Tagen ist Bugeaud wieder in's Feld gerückt. Er muß tief in's Innere gehen, denn er hat auf 35 Tage Lebensmittel mitgenommen. Der Herzog von Nemours und Changarnier werden ihre Bewegungen mit denen des Generallieutnants in der Art verbinden, daß man den Emir bis an den Fuß des Dschibel Emur, dieser entlegenen Atlasfette, zu verfolgen gedenkt. Wenn derselbe nicht mit seinem alten Feind Lidschini, dem Marabut von Ain-el-Madhi, Freundschaft und Bündniß gemacht hat, so dürfte er wegen des Entkommens in Verlegenheit seyn. Wahrscheinlich haben sich die beiden aber ausgesöhnt, wie denn die Bevölkerungen des Südens überhaupt, wie man sagt, erschrocken sind, die Franzosen bis an ihre Gränze vordringen zu sehen, und die Nothwendigkeit erkennen, Abd-el-Kaders Widerstand zu unterstützen. — In El-Isnam und Tenez wird unablässig gearbeitet. An letzterem Ort hat man Inschriften entdeckt, auf welchen das Wort Cartennae steht, das auf den carthagischen Ursprung dieser Stadt hinweist. In Scherschel, welches unbestreitbar die alte Julia Cäsarea ist, wurde eine sehr schöne Statue von weißem Marmor aufgefunden — es ist die Gestalt eines Jünglings von 14 bis 15 Jahren in Lebensgröße und vollkommen nackt, in der Haltung eines Sitzenden, auf einem Baumstamm, der sich einen Dorn aus dem Fuß ziehen will, und deswegen den linken Fuß auf das rechte Knie stützt, indeß er ihn mit der linken Hand hält. Kopf und Arme fehlen seit langer Zeit, was

man an der Farbe des Bruchs wahrnimmt. Rechts vom Baumstamm lag ein Hund, von dem nichts mehr vorhanden ist als die Extremitäten der Pfoten. Links steht man eine Pansflöte und ein anderes längliches Instrument, das unten weiter als oben ist. Das Ganze dieser Gruppe ist sehr gut erhalten und nimmt sich recht hübsch aus. In derselben Gegend hat man auch einen marmornen Grabstein entdeckt. Darauf ist ein Reiter abgebildet, der eine auf dem Boden liegende Person mit der Lanze durchbohrt. Das Pferd ist geschirrt und gezäumt. Der Mann trägt einen Brustharnisch, der Kopf ist bloß und an den Füßen hat er eine Art Halbstiefel. Darüber liest man:

DAZAS, SCENI, F, MA...

IUS, EQVES, COH, VI, DELMA

TARVM, TVRMA, LICCONIS

ANNORVM, XXVIII. STIPENDIORVM, X.

— Mit den 3000 Gefangenen der Smalah hat man sich hier eine große Last aufgeladen, denn nun sind auch noch verschiedene Verwandte derselben — in einer Woche etliche und zwanzig — gekommen, und haben sich gefangen gestellt. Wenn das so fortgeht, wird man genöthigt seyn, alle Gefangenen freizulassen, wenn man nicht erleben will, daß alle Hungrigen sich in der Maison-Carre als Kostgänger melden und um die täglichen 25 bis 30 Centimen bewerben, welche der Generalstatthalter außer den Lebensmitteln unter die Gefangenen austheilen läßt.

Paris, 18. Juni. Nach dem J. du Havre vom 15. hatten sich dort in der vorhergegangenen Woche binnen 3 Tagen 2000 norwegische Auswanderer (welche Zahl übrigens übertrieben seyn dürfte) nach den Vereinigten Staaten eingeschifft. Mehr als 600, Männer, Weiber und Kinder, waren schon früher durch die Stadt gekommen, und fast jedes norwegische Schiff führte einen neuen Zufluß solcher „Pionniers“ zu. Diese Wanderer in ihren malerischen Trachten und mit ihren eigenthümlichen Physiognomien auf den Kaien des Hafens gelagert, erregten durch die Neuheit der ganzen Erscheinung großes Aufsehen. (Allg. Z.)

Der Schluß der Kammer ist vor der Hand auf den 5. Juli festgesetzt, die Wiedereröffnung auf den 27. December.

Der halb officielle Moniteur parisien glaubt behaupten zu dürfen, die englische Regierung werde die Besignahme der Sandwichinseln durch den Admiral Powlet desavouiren.

Die Unruhen in Gardinilliers sind beendet. Am 12. Juni begab sich der Unterpräfect allein zu Pferde

nach dem Dorfe. Drei Gendarmarie-Brigaden und zwei Escadrons Jäger folgten in einiger Entfernung. Man hatte vernommen, daß die Bewohner der Gemeinde, zu denen sich viele aus den benachbarten Ortschaften gesellten, mit Flinten bewaffnet waren, und Barrikaden aufgeworfen hatten. Der Unterpräfect erklärte dem Maire, daß man entschlossen sey, die Truppen einrücken zu lassen, die Barrikaden niederzureißen, die Siegel von der Capelle abzunehmen, und die Räubersführer zu verhaften. Dieß geschah sofort ohne Widerstand; 11 Individuen wurden in Haft genommen.

(W. Z.)

S p a n i e n.

Aus Madrid vom 13. Juni wird gemeldet, daß der General Seoane zum Oberbefehlshaber der vereinigten Armeen von Aragonien, Valencia und Catalonien ernannt worden ist. Zu Madrid selbst werden alle erdenklichen Vorsichtsanstalten getroffen, um den Ausbruch einer Insurrection zu verhindern.

Das „Journ. d. Debats“ gibt viele Einzelheiten über die jüngsten Vorgänge in den insurgirten spanischen Provinzen; Neues erfährt man daraus nicht viel; gewiß soll jetzt seyn, daß sich das Fort Montjouy nicht ergeben hat; der Commandant, Oberst Echalecu, bewahrt es für Espartero; er hat sich entschieden geweigert, den Befehlen des General Cortinez Folge zu leisten. (Nach andern Angaben wäre es ganz sicher, daß sich das Fort Montjouy am 13. Juni den Insurgenten ergeben habe; man hält aus verschiedenen Gründen die letztere Version für die richtige. Figueras — Stadt und Festung — hat sein Pronunciamento am 15. Juni gemacht.) Tarragona und Girona sind für die Sache der Insurrection gewonnen; Verida hält noch für Espartero. Die Berichte aus Catalonien gehen nicht weiter als bis zum 15. Juni.

Die Insurrection im Norden Spaniens hat einen großen Schritt vorwärts gemacht. Valencia und Barcelona sind nun der Hauptsitz des bewaffneten Widerstandes gegen den Regenten. Die Insurrection im Süden scheint theils beendet, theils ihrem Ende nahe, und alles scheint darauf hinzudeuten, daß Espartero, wenn nicht mittlerweile der Aufstand einer andern Provinz eine Diversion macht, binnen Kurzem mit einer Armee von 20,000 Mann in Catalonien erscheinen, und die Insurrection bekämpfen wird.

Carly, der ehemalige Präsident der letzten revolutionären Junta von Barcelona, ist mit 30 Gefährten in La Junquera erschienen, um den Auf-

stand dort zu organisiren, und sich mit Prim zu vereinigen, und 300 spanische Flüchtlinge haben plötzlich Perpignan verlassen und sind nach Spanien gegangen. (W. Z.)

Großbritannien.

Der Sun gibt Aufschlüsse über die Besignahme der Sandwich-Inseln durch den englischen Admiral Powlett. Der Admiral hatte im Namen britischer Unterthanen Reclamationen bei dem dortigen König angebracht, welche dieser nicht befriedigen konnte, und deshalb (wie dieß auch auf Otahyti von Seite der Königin Pomare dem Admiral Dupetit-Théaters gegenüber geschehen) die Cession seiner Besitzungen an England anbot. Nach Peel's Erklärung im Unterhause, und da England die Unabhängigkeit dieser Insel im vergangenen Jahre ausdrücklich anerkannt hat, läßt sich jedoch die Ratification des Abtretungs-Actes nicht erwarten.

Auf die Verwendung des durch sein Werk über die deutschen Wälder bekannten Dr. Granville hat die englische Zoll-Behörde den Eingang-Zoll auf die aus Deutschland kommenden, mit Mineralwässern gefüllten Glasflaschen ganz aufgehoben und sogar befohlen, daß den Besessenen auf Verlangen der bereits entrichtete Zoll zurückbezahlt werden soll.

Aus Portsmouth wird berichtet, daß dort an Ausrüstung der nach Irland bestimmten Schiffe, worunter mehrere große Kriegs-Dampfböte, thätig gearbeitet werde; im Ganzen sollten 1000 Marine-Soldaten dahin abgehen, und es ist bereits eine außerordentliche Menge von Kriegsvorräthen, worunter 25 Tonnen Pulver und 30,000 Flinten, abgeschickt worden.

Das am 14. Februar mit 27 Passagieren von Liverpool nach Calcutta abgegangene eiserne Dampfböte „Guide“, der ostindischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörig, ist den 7. März an den sogenannten Hartwell-Riffen von Bona-Vista, einer der Inseln des grünen Vorgebirges, verunglückt. Passagiere und Matrosen wurden durch das Schiff „Madagascar“ gerettet. Dieß ist das zweite Schiff obiger Gesellschaft, welches an der nämlichen Stelle Schiffbruch litt. (W. Z.)

Osmanisches Reich.

Von der serbischen Gränze wird unterm 22. Juni geschrieben: Nach Berichten aus Belgrad vom 21. hatten Wursitsch und Petroniewitsch bei ihrem Abgange nach Kragujevac ihre Waffen, ja selbst die sechs Kanonen, welche mit Bewilligung der Pforte den Serbiern zum Schutze geblieben waren, mitge-

nommen. Mit ihnen zogen gegen 1500 serbische Truppen dahin ab. Kara Georgewitsch begab sich in das Kloster Rakoniza, eine Stunde von Belgrad. Der Tag der Fürstenwahl ist auf den 26. d. festgesetzt.

Nachrichten aus Constantinopel vom 7. Juni, im „Echo de l'Orient“ melden:

Die großen Truppenbewegungen, welche seit einiger Zeit im Lande Statt finden, haben zu einer Menge unwahrscheinlicher Muthmaßungen und irriger Voraussetzungen Anlaß gegeben. Zur Erklärung dieser ungewöhnlichen Thätigkeit dürfte wohl der Umstand hinreichen, daß, nachdem in Folge der abgelaufenen Dienstzeit vieler Regimente im Heere, vor mehreren Monaten so viele Truppen entlassen worden, die Regierung endlich an die Ausfüllung der so leer gewordenen Cadres denken mußte.

Verflossenen Donnerstag hat das Carre Emini, nämlich die von Mekka rückkehrende Pilgerschaft, inmitten einer zahllosen Menge von Zuschauern ihren Einzug in Constantinopel gehalten. Se. Hoh. der Sultan selbst hatte sich nach seinem Rieck auf der Ebene von Haidar-Pascha begeben, um der Ceremonie beizuwohnen.

Nachrichten aus Alexandrien im obigen Blatte zu Folge, arbeitet man in diesem Augenblicke im dortigen See-Arsenal an einem kleinen Dampfboote, welches der Pascha dem Sultan zum Geschenke bestimmt. Das Innere des Dampfschiffes soll auf's prächtvollste eingerichtet, und im Hauptsalons desselben das in Brillanten eingefasste Portrait des Padischah aufgestellt werden.

An Bord des nach Frankreich abgegangenen Dampfbootes Donnerse sind vier arabische Stuten eingeschifft worden, welche Mehemed-Ali dem Könige der Franzosen als Geschenk übersendet.

Die Pest, welche in diesem Augenblicke in Alexandrien fast täglich Opfer dahinrafft, ist erst am 10. Mai zum Ausbruche gekommen. Auch in Cairo hat sich die Seuche geäußert. Aus Damiette ist seit dem 4. Mai kein neuer Pestfall gemeldet worden. Uebrigens dauert das Uebel in den Provinzen Garbien, Dekahlie und Scharkirh fort.

Ein Theil der in Syrien befindlichen Truppen sollte unverweilt nach Constantinopel eingeschifft werden, und man hatte bereits dem Capitän des von Beyrut zuletzt abgegangenen Dampfbootes des österr. Lloyd um die Ueberschiffung von 300 Mann angegangen, was jedoch nicht alsogleich beverflichtet werden konnte.

Nachrichten aus Aleppo vom 20. Mai melden, daß zwischen den Beduinen der Wüste, unter ihrem Chef, Esuf, und dem dießseits des Flusses hausenden Oberhaupt und Cheif der Gegenpartei, Doham, welcher über 2000 Reiter verfügt, ein Treffen zum Nachtheile des Erstern vorgefallen war. Seit dieser Zeit sind die Straßen noch unsicherer, so daß die Carawane von Bagdad einen großen Umweg machen mußte, und die Warenzüge nach Damascus den Weg über Aleppo einschlugen, von wo sie dem Saum der Wüste entlang vorwärts gehen sollen, um sich auf die bewohnten Puncte zu stützen.

Se. Exc. der bisherige Gouverneur der Dardanellen, Mehemet Bassif Pascha, welcher nach Constantinopel war beschieden worden, ist den 1. d. mit dem Dampfboot »Crescent« plötzlich vor Salonich erschienen, wo er mit Auszeichnung empfangen wurde und dann schon am folgenden Morgen nach Monastier abging. Er soll mit der Zusammenziehung von Truppen aus den umliegenden Gegenden beauftragt werden, und erstere dann nach Constantinopel senden.

Vermischte Nachrichten.

(Die Zauberkraft des menschlichen Blickes.) Es ist gar oft behauptet worden, es liege in dem Blicke des Menschen eine gewisse Zauberkraft, welcher namentlich die Thiere, selbst die wildesten, nicht zu widerstehen vermöchten. Wir lesen jetzt eine Bestätigung dieser Zauberkraft des Auges in der Reisebeschreibung eines Engländers, der erzählt, er sey in Indien mit seinem Führer, einem Hindu, an ein Dickicht gekommen, und habe, ohne daß er vorher etwas davon geahnet, zwei Schritte von einem ungeheueren Tiger gestanden, der eben ein wildes Schwein verzehrte. Der Engländer gesteht, daß es ihm ziemlich unheimlich zu Muth geworden, als der Tiger den Kopf emporgerichtet und ihm die Zähne gezeigt habe. »Ich griff,« fährt er fort, nach meinem Gewehre, um einem Angriffe vorzubeugen, mein Hindu aber winkte mir, davon abzustehen, trat allmählig näher an das Thier und blickte ihm fester und unverwandt in die Augen. Der Tiger brummte, zog aber allmählig, da er dem Blicke nicht zu widerstehen vermochte, die Augen zurück, welche seine Beute hielten, kauerte sich wie furchtsam zusammen, drehte sich langsam um, und schlich mit verdrießlichem Brummen langsam fort. Ich würde dieß nicht für möglich gehalten haben, wenn ich es nicht mit eigenen Augen gesehen hätte.«

Die dritte Nummer der Frankf. Gem. Chronik enthält einen mit eben so viel Klarheit als Wärme geschriebenen trefflichen Artikel gegen den heutigen Tages so sehr überhand nehmenden häufigen Besuch des Theaters und der Bälle von Kindern. Es wird darin eindringlich nachgewiesen, wie verderblich die Folgen solcher Vergnügungen sind, indem sie die Kinder dem schönen Kreise ihrer Kindlichkeit entrücken, eine traurige Frühreife hervorrufen, ihnen die Thorheiten und Unsittlichkeiten der Welt veranschaulichen, sie an Eitelkeit und Pussucht gewöhnen, von den stillern Freuden des Familienlebens abziehen, und sie auf Zerstreuungssucht hinweisen. Sehr wahr ist die Bemerkung, daß Aeltern ihren Kindern so oft die Mahnung geben, dagegen wenig daran denken, sie auch vor geistiger und moralischer Unmäßigkeit zu warnen und zu bewahren.

In der ersten Decemberwoche vorigen Jahres wurde im polytechnischen Institute zu London ein Microscop zur Besichtigung ausgestellt, das an Vergrößerungskraft alle bisherigen Instrumente der Art weit übertrifft. Es hat sechserlei Vergrößerung. Die erste zeigt einen Heuschreckenflügel sieben und zwanzig Fuß lang, die vierte einen Bienenstachel, ebenfalls in der riesenhaften Größe von sieben und zwanzig Fuß; die sechste Vergrößerung endlich vergrößert jede einzelne Linie im Auge der Fliege so ungeheuer, daß sie vierzehn Zoll im Durchmesser hat, und läßt ein Menschenhaar als einen Baumstamm von achtzehn Zoll Durchmesser, oder vier Fuß im Umfange erscheinen.

Der Lieutenant Namstett in St. Petersburg hat eine höchst wichtige Entdeckung gemacht. Vermittelt eines electro-galvanischen Apparates, von dem aus zwei von Draht gefertigte Leiter bis auf den Grund hinuntergehen, zieht Namstett die schwersten metallenen Körper aus dem tiefsten Meeresgrunde hervor. Vermittelt der gedachten beiden Leiter bestimmt er schon im voraus den Ort im Meere, wo sie verborgen liegen. Vor einigen Wochen machte er auf der Newa mit seinem Apparate einen öffentlichen Versuch, der den besten Erfolg hatte. Von einem Boote aus zog er in 20 Minuten aus dem Strome einen Anker von 30 Pud (über 1200 Pfund) Gewicht an dem noch eine eiserne Kette, 15 Pud schwer, hing. Diese Gegenstände lagen in einer Tiefe von mehr als 6 Klaftern. Die Regierung hat dem Erfinder ein Privilegium auf 10 Jahre ertheilt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 26. Juni 1843.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in G.M.)	110 5/16
detto detto detto „ 4 „ (in G.M.)	100 13/16
Verloste Obligation.	—
mer. Obligation. d. Zwangs.	99 7/8
Darlehens in Krain u. Aera.	79 1/2
rial. Obligat. v. Tyrol.	—
arlberg und Salzburg	—
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	65 1/4
Obligationen der Stände	(G.M.) (G.M.)
v. Oesterreich unter und	—
ob der Enns, von Böh-	—
men, Mähren, Schle-	—
ffen, Steyermark, Kärn-	54
ten, Krain, Görz und	—
des B. Oberk. Amtes	—
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn	—
zu 1000 G.M.	1027 1/2 fl. in G.M.
Actien der Wien Gloggnitzer Eisenbahn	—
zu 400 fl. G.M.	395 3/4 fl. in G.M.

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 24. Juni 1843:

57. 54. 28. 11. 3.

Die nächste Ziehung wird am 5. Juli 1843 in Wien gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Am 23. Juni 1843.

Hr. Hermenegild Francesconi, k. k. wickl. Post-
rath und Gen.-Direct. der Staats-Eisenbahnen, von
Wien nach Triest. — Hr. Joh. Bapt. Edler v. Romi-
ni, Dr. der Rechte und Besitzer, von Triest nach
Robitsch. — Hr. Johann Lubitz, Richteramtscandi-
dat, nach Klagenfurt. — Hr. Anton Benjatschek,
k. k. Oberst, von Mantua nach Pettau.

Den 24. Hr. Alfred v. Bäumen, k. k. Capitän-
lieutenant, von Zara nach Comorv.

Den 25. Hr. Carl Löweling, k. k. Oberlieute-
nant, von Görz nach Köpitz. — Hr. Thaddäus Graf
v. Lantbleri, von Wien nach Görz. — Hr. Heinrich
Schnabl, Papierfabrikant, von Wien nach Triest. —
Hr. Carl v. Rosentritt, Districts-Actuar, sammt Fa-
mille, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Sam-
boni, Handelsmann, von Wien nach Verona. —
Hr. Carl Raab, Distr.-Actuar, nach Feistritz.
— Hr. Jean Delenda, Handelsmann, von Triest
nach Wien. — Hr. Thael James Bird, engl. Edel-
mann, von Triest nach Wien. — Hr. Demeter Spar-
colidi, Handelsmann, von Triest nach Zilli. — Hr.
Johann Witt, Zuckerfabrikant, von Triest nach Wien.
— Hr. Max Andra, Privat, von Triest nach Grätz.
— Hr. Rudolph Goedel, Consulat-Rath, von Triest nach
Wien. — Hr. Johann Freih. v. Grundherr, Stadt-
gerichts-Assessor, von Triest nach Grätz. — Hr. v.
Tiedemann, k. preuß. Lieutenant, von Triest nach Grätz.

(Zur Laib. Zeitung v. 1. Juli 1843.)

— Hr. Jean Mones d'Elboux, Handelsmann, von
Triest nach Grätz.

Den 26. Ferdinand Graf v. Bakowsky, Gut-
besitzer, sammt Dienerschaft, von Triest nach Grätz.

Den 27. Hr. Eduard Schnorrer, Dr. der Me-
dizin, von Wien nach Triest. — Hr. Baron von
Watter, k. k. Legationsrath, von Triest nach Wien.
— Hr. Alois Edler v. Kremer, k. k. wickl. Hof-
rath, von Wien nach Triest.

Den 28. Hr. Jack, k. k. Rittmeister, von Un-
garn nach Italien. — Hr. Högelmüller, k. k. Haupt-
mann, nach Gastein. — Hr. v. Kautz, k. k. Haupt-
mann, von Wien nach Fiume. — Hr. Ernst Schwar-
ze, pens. Kreisingenieur, von Triest nach Wien. —
Hr. Baron v. Locella, k. k. Gubernialrath, sammt
Frau Gemahlin, von Wien nach Triest.

Den 29. Hr. Joseph v. Hueber, k. k. Auscul-
tant, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Max. Ritter
v. Moro, Auscultant, sammt Hrn. Bruder, von
Triest nach Klagenfurt. — Hr. Jacob Konow, kön.
schwed. Consul, von Wien nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 24. Juni 1843.

Dem Thomas Leben, Zimmermann und Haus-
besitzer, sein Kind Peter, alt 7 Tage, in der St. Pe-
tersvorstadt Nr. 81, am Kinnbackenkrampf. — Anna
Kosche, Aufsegers-Witwe, alt 46 Jahre, in der Gra-
dtschavorstadt Nr. 6, am Nervenfieber.

Den 25. Dem Hrn. Mathias Rupnik, bürgerl.
Kleidermacher-Meister, sein Kind Gabriela, alt 1
Jahr und 3 Monate, in der Stadt Nr. 312, an
Fraisen. — Helena Doberleth, Aufsegers-Witwe, alt
75 Jahre, in der Dinau-Vorstadt Nr. 57, an Al-
tersschwäche. — Dem Andreas Marentschitsch, Tag-
elöhner, sein Kind Johann, alt 1 Jahr, in der Po-
lanavorstadt Nr. 60, an der Lungenentzündung.

Den 26. Elisabeth Petkouscheg, Näherinn, alt
77 Jahre, in der Stadt Nr. 291, an Altersschwäche.

Literarische Anzeigen.

Bei Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Die Luftwandler

von Strauß,

für das Pianoforte	fl. 45 fr.
im leichten Style	„ 30 „
für die Flöte	„ 20 „
„ „ Gitarre	„ 30 „
„ „ Violine und Pianoforte	„ 45 „
zu 4 Händen	1 „ 15 „

— Zugleich empfiehlt er auch seine möglichst gut assortirte Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung, wo auch jede genaue, jedoch schriftliche Bestellung auf nicht vorräthige oder zu erscheinende Gegenstände im Fache des Buch-, Kunst-, Musikalien-Handels, dann auf Musik-Instrumente, Maler-, Zeichen- und Schreib-Requisiten mit Eifer möglichst billig und schnell, so wie in den verflossenen 17 Jahren, bereitwillig besorgt wird.

3. 1008. (3)

Bei Leop. Paternossi in Laibach, Nichholzers Haus am Hauptplatz, ist zu haben:

Der Kathgeber



Mit 20 bildlichen Darstellungen.

Zweite vermehrte Auflage.

Classiker - Format. Leipzig. Elegant ausgestattet, 48 fr. G. M.

3. 1063. (1)

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr und Georg Lercher, Buchhändler in Laibach, ist neu zu haben:

Der Schatz des Glaubens und der Weg, um ihn zu finden.

Heilsame Ermägungen für denkende Christen, besonders für die studierende Jugend, um sich im heiligen Glauben zu befestigen und vor dem Unglauben zu bewahren.

Von

Alois Schlör,

Doctor der Theologie und Spiritual im Priesterhause zu Grätz.

Gr. 8. Grätz 1843, eleg. brosch. 48 fr. G. M.

Welch' kostbarer Schatz der heilige Glaube sey, nicht der bloße Vernunft-Glaube, sondern der von Gott geoffenbarte, von der römisch-katholischen Kirche überlieferte Glaube, wird in diesem Werkchen kurz und gründlich, ergreifend und anziehend dargestellt. Man findet hier keine zu abstracten verstandlichen Speculationen oder trockene Unterweisungen im Schultone, sondern geistreiche Betrachtungen aus dem Leben und für das Leben, welche jeden Gebildeten zum Nachdenken anregen, und wenn er etwa in die Labyrinth der Zweifel sich verirrt hat, oder in den bodenlosen Abgrund des Unglaubens versunken ist, ihm die rettende Hand reichen, um ihn auf den Pfad des Glaubens zurückzuführen. — Durch die Einschaltung lehrreicher Erzählungen und kleiner Gedichte hat der Verfasser den erhabenen Gegenstand, welchen er behandelt, nicht nur mehr beleuchtet, sondern auch größere Anmuth und Salbung ihm verliehen. — Die Verlags-Handlung hat sich ihrerseits zur Pflicht gemacht, dieses inhaltreiche Werkchen glänzend auszustatten, und hofft mit Zuversicht, daß die studierende Jugend in den höhern Schulen, wie alle denkenden Christen, eine lehrreiche und angenehme Lectüre darin finden werden.

3. 1087. (1)

Für Freunde der slawischen Literatur!

Bei **Leopold Paternolli** in Laibach wird Pränumeration angenommen auf:

J a h r b ü c h e r

für slawische Literatur, Kunst und Wissenschaft
von Jourdan.

Iter Jahrgang 1843. Ites Heft (liegt bei mir zur gefälligen Ansicht bereit).

Inhalt: **Programm.** I. Schreibweise der slawischen Wörter und Namen.

II. **Wissenschaften.** 1. Schafarik's slawische Alterthümer. 2. Ljudewit Gaj und der Illyrismus 3. Der polnische Historiker Lukaszewicz. 4. Das russische Weihnachtsfest. III. **Künste.** Russische Theater in Petersburg u. s. w. Kunstnachrichten.

IV. **Industrie und Öconomie.** 1. Die gewerbliche Literatur in Böhmen u. s. w.

V. **Literatur & Kritik.** VI. **Specielle literarische Uebersicht.**

VII. **Miscellen und Correspondenzen.**

Diese Zeitschrift erscheint jährlich in sechs Heften und kosten zusammen 6 fl. Conv. Münze.

Murko's

theoretisch - practische Grammatik
d e r

Slowenischen Sprache

in Steyermark, Kärnten, Krain und dem
illyrischen Küstenlande.

2te verbesserte und vermehrte Auflage 1843.

Preis 1 fl. Conv. Münze

Murko's

slowenisch - deutsches und deutsch - slowe-
nisches

Handwörterbuch

nach den Volkssprecharten der Slowenen
in Steyermark, Kärnten, Krain und dem
illyrischen Küstenlande.

2 Theile gr. 8vo. 1832. 2 fl. 30 kr. C. M.

Leopold Paternolli's

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Laibach,
in Aichholzers Hause am Hauptplatze.

3. 973. (2)

Leihbibliothek-Anzeige.

LEOPOLD PATERNOLLI in Laibach, am Hauptplatze
in Aichholzers Hause Nr. 237, empfiehlt den P. T. Lesefreunden Laibachs
und der Provinz Krain seine reichhaltige Leihbibliothek mit 6883
Bänden, für deren Benützung die Pränumérations-Bedingnisse billiger
gestellt sind, als von jeder andern in den österreichischen Staaten, in-
dem der Pränumérationsbetrag für einen Band täglich (oder 5 auf ein-
mal zu nehmende Bände, die wochentlich einmal umgetauscht wer-
den können) nur 40 kr., die Einlagen bei einem Band 30 kr., bei 5
Bänden 2 fl. beträgt, welche letztere beim Austreten zurückgegeben
wird. Die anderweitigen billigsten Pränumérations-Bedingungen bei
Verabfolgung von mehreren Bänden täglich, sind aus den Katalogen,
die in seiner Handlung bereit liegen, einzusehen, und der Eintritt kann
an allen Werktagen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geschehen.

3. 1009. (3) **Sehr billig**
ist bei **Leopold Paternossi** in Laibach
zu haben:

P e t i t e
Bibliothèque
pour les Enfants

du premier et second Age.

Arrangée par

N. Lebrun.

3 Volum. nouvelle Edition.

Leipzig 1839, brosch. 40 kr. C. M.

Verfasser genießt als Jugendschriftsteller einen
so ausgezeichnet guten Ruf, daß obige 3 Bände
gewiß recht willkommen seyn werden.

3. 1103. (1)

Die zweite Auflage des kleinen
Wörterbuchs der slowenischen u.
deutschen Sprache, (Malj Besednjak
slovénskiga in nemškiga jesika),
ist erschienen, und bei dem Nor-
malhauptschuldirektor, so wie in
der **Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayr's**
schen Buchhandlung zu haben.

In der **Ignaz Edlen v. Kleinmayr's**
schen Buchhandlung ist zu haben:

Krishev Pot,

Pervizh v' laslhim jesiku od brunniga
patra Leonarda, imenovaniga a Portu
Maurizjo is ordna svetiga Franzhishka
sloshen, potlej v' nemshko, sdej pa v'
krajnsko prestavljen, in k' zhasi

Kristusoviga Terpljenja

na svetlobo dan.

Zheterti popravljen natis. Steif geb. 12 fr.

N e d e l f k e

P r i d i g e

K' jih je dal natisnit P. Paslhal Sker-
binz, Guardian in Fajmashter v' Ljubljani
per Materi Boshji pred móltam.

geb. in Rück- und Eckleder 3 fl. Im steifen
Deckel 2 fl. 30 fr.

G. ASHPER SHVAB,

Nauk

katoliške zerkve

od

opravizhenja greshnika.

Laibach. Steif geb. 18 fr.

Sveta MA SHA ino

Kerf hansko Premishlovanje

is svetiga Pisma sa usakj dan mesza.

Laibach. Steif geb. mit Rück- und Eckleder 24 fr.

Steif geb. 20 fr.

Franz Veriti

P o p o t n i k

shiroke in voske poti, ali opilovanje,
kako se zhlavek spazhi, v' grehishivi,
kako se poboljša, in Bogu slufhi.

Steif geb. mit Rück- und Eckleder 20 fr.

Bohinz Andrej,

Drushba vérniga zlovéka

s' Bogam.

To je

Nauki in molitve sa

katholishke Kristijane.

Laibach. Steif geb. 20 fr.

Michael Hoffmann

EKSERZIZIJE,

to je

Nauki in premishlovanja od nar imenitnishi
resniz svete vere.

Laibach. In Rück- und Eckleder 36 fr. Steif
geb. 24 fr.

Tomasha

KEMPENSARJA

zhvetére Bukve.

Pot [k' Nebesam,

ktero je pokasal

Jesuf Kristuf.

,Shefti natis, Ljubljani. Steif 20 fr.